

Bern, 10. September 2019

An ausgewählte Medien
(mit der Bitte um Veröffentlichung)

Freihandelsabkommen mit Mercosur-Staaten: Nachteile überwiegen

Nun hat man die Verhandlungen mit den Mercosur-Staaten über ein Freihandelsabkommen abgeschlossen. Dabei vertritt der Bundesrat die Ansicht, dass dieses vorliegende Vertragswerk für die Schweiz optimal ist. Jegliche Kritik wurde von vornherein ignoriert oder gar belächelt und verhöhnt. Für die Schweizer Demokraten (SD) handelt es sich um typische Reaktionen, welche die vorherrschende Haltung von beinahe allen politischen Akteuren bei verschiedensten Wirtschaftsthemen widerspiegeln. Freihandel und somit unbegrenztes Wirtschaftswachstum darf niemals infrage gestellt werden, wobei empfindliche Bereiche wie die einheimische Landwirtschaft keine hohe Gewichtung erhalten. Vor allem kleinere Bauernbetriebe könnten dem zunehmenden Preisdruck nicht mehr standhalten und sind demnach auf die bestehenden Einfuhrzölle angewiesen. Ausserdem dominiert in den südamerikanischen Staaten eine Massenproduktion mit niedrigerem Nachhaltigkeitsstandard (Pestizide, gentechnisch verändertes Futter sowie qualvolle Haltung und Transporte der Nutztiere). Bereits heute exportiert die Schweiz Waren und Dienstleistungen in Milliardenhöhe nach Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay. Der Anteil am gesamten Export ist jedoch verschwindend klein. Daher überwiegen beim Mercosur-Vertrag eindeutig die Nachteile, sodass man in Bezug auf den Import nicht auf die Zölle verzichten sollte. Die SD befürworten ein allfälliges Referendum gegen dieses Freihandelsabkommen.

Schweizer Demokraten (SD)
Adrian Pulver
SD-Geschäftsführer